Glarner verliert seine Vizepräsidentin

Michelle Rütti (SVP) engagiert sich im Wahl-Komitee von Adrian Schoop (FDP). Ihre Parteileitung aktzeptiert das nicht.

Rolf Cavalli

Kaum haben sich nach der Wahl von Barbara Borer-Mathys zur neuen Parteisekretärin die Wogen geglättet und die Parteioberen Minne und Einigkeit signalisiert, geht es an der SVP-Spitze bereits wieder drunter und drüber. Die Geschäftsleitungssitzung der SVP Aargau im Mai endete mit dem Rücktritt von Michelle Rütti-Kummli als Vizepräsidentin der Kantonalpartei. Das haben Recherchen der AZ ergeben.

Was ist passiert? Thema an der Sitzung war zuerst ein Rollenkonflikt eines Mitglieds des SVP-Wahlleitungsteams. Renato-Raffaele Hübscher, Wohler Einwohnerrat und Unternehmer, setzt sich nämlich nicht nur für seine eigene Partei ein bei den Nationalratswahlen im Herbst, sondern engagiert sich gleichzeitig im Wahlkomitee von FDP-Nationalratskandidat Adrian Schoop. Das gehe doch nicht, so die vorherrschende Meinung in der elfköpfigen SVP-Geschäftsleitung, in der unter anderen auch die beiden Regierungsräte Jean-Pierre Gallati und Alex Hürzeler Einsitz haben. Sie sehe das Problem nicht, fand dagegen SVP-Vizepräsidentin Michelle Rütti. Sie verteidigte Hübschers Einsatz für den FDP-Kollegen und gestand: Sie sei ja selber auch im Komitee von Adrian Schoop.

Michelle Rütti-Kummli zieht die Konsequenzen und gibt ihr Amt als Vizepräsidentin der SVP Aargau ab. Bild: Pascal Meier

Andreas Glarner bedauert Rüttis Rücktritt. Bild: Key

Adrian Schoop (FDP): Wahlhilfe von SVP-Kollegin. Bild: Chris Iseli

Dem Vernehmen nach fielen einige Sitzungsteilnehmer aus allen Wolken. Nun richtete sich der Fokus der Diskussion weg von Hübscher, der in der Parteileitung selber keine Funktion hat, dafür auf Vizepräsidentin Rütti. Ihre Parteikollegen befanden: Das Amt als SVP-Vizepräsidentin sei nicht vereinbar mit dem gleichzeitigen Einsatz in einem FDP-Komitee – das gehe im Wahljahr gar nicht. Schliesslich habe die SVP Aargau Ambitionen und wolle im Nationalrat einen siebten Sitz dazugewinnen. Wenn man ihre Wähler gleichzeitig ermuntere, FDP-Kandidat Schoop auf die Liste zu schreiben, gehe das zwangsläufig auf Kosten von eigenen Kandidaten.

Die SVP-Geschäftsleitung stellte Rütti faktisch ein Ultimatum: entweder aus Schoops Komitee austreten oder ihr Parteiamt abgeben. Prompt reichte Rütti gemäss AZ-Informationen darauf ihren Rücktritt als SVP-Vizepräsidentin ein. Auf Anfrage will sie das «weder bestätigen noch dementieren».

Glarner konnte Eklat nicht verhindern

Parteipräsident Andreas Glarner bestätigt den Rücktritt seiner Vizepräsidentin. «Ich bedaure das», sagt er. Weiter will er zu den internen Vorgängen nichts sagen. Glarner selber sah offenbar kein Problem in Rüttis Doppelrolle. Für den Kantonalpräsidenten ist Rüttis Abgang auch ein persönlicher Rückschlag, konnte er doch auf ihre uneingeschränkte Unterstützung zählen.

Derweil darf sich FDP-Grossrat und Nationalratskandidat Adrian Schoop freuen, dass sich die SVP-Politikerin gegen ihre Parteileitung und für ihn entschieden hat. Der Unternehmer und Gemeindeammann von Turgi ist gerade geschäftlich auf dem Weg nach London, als er von AZ erfährt, was sich in der SVP abgespielt hat. Er will Rüttis Rücktritt vom SVP-Posten nicht kommentieren, erklärt aber, was Rütti und ihn verbindet: «Wir politisieren auf gleicher Linie, darum habe ich Michelle angefragt, ob sie bei meinem Komitee mitmacht.» Der 37-jährige Schoop und die Seetalerin kennen sich unter anderem aus dem Netzwerk, das sie mit ihrer Firma in Meisterschwanden pflegt.

Die 38-jährige Michelle Rütti-Kummli ist Chefin und Inhaberin der Kummli Netzwerk GmbH, die sie von ihrem Vater Rolf Kummli übernommen hat. Die Firma vernetzt nach Eigenbeschrieb Entscheidungsträger «aller Branchen von KMU bis Global Player». Auch der Vater engagiert sich als SVP-Mitglied und warnt an Parteianlässen gerne auch mal vor einem Weichspülerkurs à la BDP.

Tochter Michelle Rütti sorgte schon einmal mit einer Doppelrolle für Gesprächsstoff: 2017 kandidierte sie in Meisterschwanden gleichzeitig für den Gemeinderat und die Schulpflege. Auch damals wurde ein möglicher Interessenskonflikt beanstandet. Bei beiden Wahlen erlitt sie dann Schiffbruch; nicht zuletzt die lokale FDP goutierte Rüttis doppelte Kandidatur nicht. 2016 kandidierte Rütti für den Grossen Rat und schaffte es auf einen Ersatzplatz. Seit 2021 präsidiert sie die SVP Meisterschwanden-Tennwil. Schlagzeilen über den Kanton Aargau hinaus machte Rütti 2015, als sie ihren Umzug von Reinach nach Meisterschwanden mit den vielen Ausländern im Wynental begründete.

Auch Bircher verlässt die SVP-Geschäftsleitung

Neben Michelle Rütti verlässt auch Nationalrätin Martina Bircher die SVP-Geschäftsleitung; allerdings nicht wegen eines Konflikts, sondern aus Zeitgründen. Glarners Hausmacht an der Parteispitze schrumpft damit noch weiter, nachdem mit Barbara Borer nicht seine erste Wunschkandidatin das Rennen um das Parteisekretariat gemacht hat. Als Präsident wird er nun Vorschläge für die Wiederbesetzung der zwei Vakanzen machen und diese dann den Parteigremien zur Wahl vorzuschlagen.

PS: SVP-Einwohnerrat Renato-Raffaele Hübscher hat ebenfalls die Konsequenzen gezogen: Er bleibt im Schoop-Komitee und gibt dafür seinen Posten im Wahlleitungsteam der SVP ab. Auch er will das nicht kommentieren.

Aushubarbeiten für Neubau beim Regionalen Pflegezentrum Baden haben begonnen

Ende Februar wurden rund um das Regionale Pflegezentrum Baden (RPB) zahlreiche Bäume gefällt. Mittlerweile haben auch die Aushubarbeiten begonnen. In den nächsten Jahren wird sich das RPB-Areal stark verändern: Für 160 Millionen Franken entstehen hier rund 300 Pflegebetten und 86 Alterswohnungen sowie ein «Dörfli» mit Läden und Restaurants, ein Spielplatz und ein öffentlicher Park mit Tiergehege. Bild: Alex Spichale

Nachrichten

Sechs Schnellfahrer aus dem Verkehr gezogen

Küttigen Bei einer Geschwindigkeitskontrolle mit dem Lasermessgerät auf der Staffeleggstrasse in Küttigen hat die Kantonspolizei am Samstag zwölf Schnellfahrer angehalten. Ein 40-Jähriger wurde auf der 80er-Strecke mit 153 km/h gemessen. Sein BMW wurde beschlagnahmt, seinen Führerausweis ist er los. Das teilt die Kapo mit. Elf weitere Schnellfahrer wurden mit einer Geschwindigkeit zwischen 115 und 140 km/h gemessen. Alle wurden angezeigt. Fünf von ihnen mussten den Führerausweis auf der Stelle abgeben. Den restlichen sechs droht der spätere Führerausweisentzug durch das Strassenverkehrsamt. *(az)*

Zwei Einbrecher festgenommen

Kaiserstuhl Am Samstagnachmittag hat die Kantonspolizei in Kaiserstuhl zwei Einbrecher festgenommen. Sie waren kurz zuvor in eine Wohnung in einem Mehrfamilienhaus eingestiegen und wurden dort vom Anwohner überrascht. Die beiden Männer flüchteten, konnten aber durch eine Patrouille des Bundesamtes für Zoll und Grenzsicherheit am Bahnhof Kaiserstuhl angehalten werden. Wie die Kapo mitteilt, handelt es sich um zwei Rumänen im Alter von 28 und 33 Jahren ohne festen Wohnsitz in der Schweiz. Sie wurden für weitere Abklärungen inhaftiert. *(az)*